

# INTERREG-PLATTFORM ZENTRALSCHWEIZ

## Jahresbericht April 2001 bis April 2002

---

### 1. Vorbemerkung

Die INTERREG-Fachstelle hat zuhanden der 69. ZRK vom 22. November 2001 einen Halbjahresbericht verfasst. Wir verzichten darauf, im Jahresbericht noch einmal über die gleichen Punkte zu berichten und versuchen eher, eine Bilanz über die INTERREG-Beteiligung der Zentralschweiz zu ziehen.

### 2. Grundsätzliches zur INTERREG-Plattform Zentralschweiz

Im Kontakt mit den anderen schweizerischen Regionen (Nordwestschweiz, Westschweiz, Ostschweiz, Tessin, Zürich), welche sich ebenfalls an INTERREG III B beteiligen, hat sich gezeigt, dass die von der Zentralschweiz gewählte Organisationsstruktur grosse Vorteile aufweist. Es sind sechs Kantone involviert und trotzdem gelingt es, Beschlüsse innert nützlicher Frist zu erwirken und verbindliche Finanzausicherungen ebenfalls innert nützlicher Frist abgeben zu können. Die Festlegung eines Finanzrahmens zu Beginn des INTERREG-Engagements hat einen klaren Rahmen gesteckt, innerhalb dessen gearbeitet werden kann und dadurch Handlungsspielraum geschaffen. So stellt sich nicht das Problem, dass die Suche nach den zuständigen Stellen und Geldern erst dann beginnt, wenn ein entscheidungsfähiges Projekt vorliegt.

Der INTERREG-Delegation kommt als strategische Projektleitung und als Entscheidungsinstanz grosse Bedeutung zu. Aufgrund ihrer Grösse ist sie flexibel und kann bei Bedarf auch kurzfristig konsultiert werden. Demgegenüber hat sich gezeigt, dass das INTERREG-Forum als Begleitgruppe seine Rolle nicht richtig finden konnte. Es ist als Gremium für Projektevaluation und Informationsaustausch konzipiert worden. Nun haben wir die Erfahrung gemacht, dass es in der Projektevaluation sehr schnell um finanzielle Mittel geht. Das heisst, es genügt nicht festzustellen, dass eine Projektidee als vielversprechend und weiterzuverfolgen eingestuft wird. Wenn sie weiter verfolgt werden soll, brauchen die Projektträger in der Regel eine finanzielle Unterstützung, um die notwendigen Vorarbeiten überhaupt leisten zu können. Diesen Entscheid wiederum kann das Forum nicht treffen, weshalb es stillschweigend dazu gekommen ist, dass eine Projektidee mit einem Finanzantrag aus verfahrenswirtschaftlichen Gründen direkt an die Delegation ging. Es ist deshalb mittelfristig die Frage nach der Beibehaltung des INTERREG-Forums zu stellen.

### 3. Projektevaluation

Zu Beginn kamen sehr schnell eine ganze Anzahl von Projektideen zusammen. Viele stammten von regionalen Projektträgern, vornehmlich aus dem Umfeld der Fachhochschule Zentralschweiz. Mit der Zeit verringerte sich deren Anzahl, da entweder der transnationale Anteil am Projekt nicht genügend herausgearbeitet werden konnte, die Vereinbarkeit mit bestimmten Sachpolitiken nicht gegeben war oder die anvisierten Projektpartner nicht interessiert waren. Später wurden uns Projektideen aus europäischen Regionen mit der Frage nach einer Beteiligung der Zentralschweiz zugestellt. Eine weitere Sparte sind die Projektideen der privaten Büros (Planungs- und Innovationsbüros), welche in den INTERREG-Projekten einen neuen Markt entdeckt haben. Sie entwickeln entweder eigene Ideen aus ihrem Tätigkeitsbereich die sie den Regionen zu verkaufen versuchen oder suchen einen neuen Finanzierungstopf für bereits vorhandene Projekte.

Die INTERREG-Projekte der Zentralschweiz, welche kurz vor der Eingabe stehen, stammen entweder von regionalen Projektträgern oder wurden uns von anderen Regionen angeboten. Sie müssen neben den Kriterien der EU und des Bundes auch zentralschweizerische Kriterien erfüllen (siehe INTERREG Kriterienliste Zentralschweiz vom Juni 2001), namentlich sollen sie durch regional gut verankerte Organisationen abgestützt sein und so auch eine Wirkung in die Fläche entfalten. Die INTERREG-Delegation besteht auf der strikten Einhaltung dieser Kriterien. Das Ziel besteht darin, dass die Bevölkerung von den INTERREG-Projekten erstens etwas spürt und zweitens davon profitieren kann.

#### 4. Erste Projekteingaben

Für die Programmräume Alpenraum und Nordwest-Europa sind am 10. April 2002 die ersten Aufrufe für Projekteingaben erfolgt. Die Eingabefrist dauert bis zum 15. Mai 2002.

An ihrer Sitzung vom 20. März 2002 hat die INTERREG-Delegation beschlossen, sich an den folgenden Projekteingaben zu beteiligen (welche alle den Alpenraum betreffen) und hat dafür die notwendigen Beiträge gesprochen

##### • **Alpinetwork**

###### *Kurzbeschreibung des Projekts:*

Förderung der Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) in ländlichen Regionen: Bestehende KMU über Möglichkeiten von ICT informieren und zum optimalen Einsatz motivieren, in den regionalen Zentren ein innovatives Milieu für ICT und grundsätzlich für neue Technologien aufbauen, Marktnischen im ICT Bereich aufzeigen und entsprechende Pilotprojekte auslösen, aktive Beteiligung am transnationalen Gedanken- und Erfahrungsaustausch (Know-how-Transfer).

###### *Teilnehmende Regionen:*

Zentralschweiz, Tirol, Kärnten, Autonome Provinz Bozen (Südtirol), Autonome Provinz Trento. Leadpartner ist das Land Tirol.

###### *Projektträger Zentralschweiz:*

Projektgemeinschaft bestehend aus den IH-Regionen: Regional-Entwicklungsverband Einsiedeln, Regional-Entwicklungsverband Sarneraatal, Regional-Entwicklungsverband Rigi-Mythen, Kanton Uri, RegioHer (Nidwalden noch nicht entschieden, Zug ist keine IH-Region)

###### *Projektkosten:*

Die Gesamtkosten des Projekt betragen 1,7 Millionen Franken. Der schweizerische Anteil beträgt 444'900 Franken, aufgeteilt in einen Beitrag der **Zentralschweiz von 200'205 Franken**, einen Bundesbeitrag in gleicher Höhe und einen Beitrag der Projektgemeinschaft von 44'490 Franken.

###### *Projektdauer:*

3 Jahre

##### • **Best-Network-Alpine TIC**

###### *Kurzbeschreibung des Projekts:*

Aufbau Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer zwischen Gründer-, Initiativ- und Technologiezentren in den beteiligten Regionen unter der Leitung des Steinbeis-Europa-Zentrums in Stuttgart.

###### *Teilnehmende Regionen:*

ArgeAlp Regionen (Vorarlberg, Tirol, Ostschweiz), Friaul Julisch Venetien, Zentralschweiz. Leadpartner ist das Steinbeis-Europa-Zentrum im Auftrag der ArgeAlp.

###### *Projektträger Zentralschweiz:*

InnovationsTransfer Zentralschweiz (Federführung), CSEM Alpnach, Stiftung zur Förderung von Neuunternehmen im Kanton Luzern, Technologiezentrum Ziegelbrücke (noch nicht definitive Zusage, wurde auch von der Ostschweiz angefragt.).

###### *Projektkosten:*

Die Gesamtkosten betragen 762'000 Franken. Der zentralschweizerische Anteil liegt bei 105'000 Franken, wobei von diesem Betrag 52'000 Franken für den transnationalen Beitrag vorgesehen ist und 53'000 Franken für die regionalen Massnahmen.

Die Projektträgerschaft leistet einen eigenen Beitrag von 22'500 Franken, somit entfallen auf den Bund und die INTERREG-Plattform **Zentralschweiz** je **41'250 Franken**.

*Projektdauer:*

3 Jahre

*Bemerkung:* Die Projekteingabe muss auf den 18. Oktober 2002 verschoben werden (das ist der Termin für die zweite Submission), da im letzten Moment Finanzierungsprobleme seitens der ArgeAlp Ostschweiz aufgetaucht sind. Sie verfügt nicht über genügend Mittel, so dass die einzelnen Kantone noch Beiträge sprechen müssen. Bis jedoch von allen betroffenen Kantonsregierungen Beschlüsse vorliegen, wird die Eingabefrist abgelaufen sein.

#### • **Via Alpina**

*Kurzbeschreibung des Projekts:*

Schaffung eines durchgehenden Wanderweges durch die acht Unterzeichnerstaaten der Alpenkonvention (von Triest bis Monaco). Es werden keine neuen Wege errichtet, sondern das bestehende Wegnetz wird ca. alle 2 km mit einem Hinweisschild versehen. Die VIA ALPINA soll ein Kulturweg sein, sie will die alpine Identität fördern, bestehende Wege und Strukturen aufwerten und einen Beitrag zur örtlichen Entwicklung leisten. In der Zentralschweiz führt dieser Weg durch die Kantone Uri, Ob- und Nidwalden.

*Teilnehmende Regionen:*

Die acht Unterzeichnerstaaten der Alpenkonvention, der führende Partner ist Frankreich.

*Projektträger Schweiz:*

Schweizer Wanderwege (SAW), Unterstützung durch das Bundesamt für Strassenverkehr, Fachstelle Langsamverkehr.

*Projektkosten:*

Die Gesamtkosten sind auf 6,5 Millionen Franken veranschlagt. Die **Zentralschweiz beteiligt sich mit 50'000 Franken**.

*Bemerkung:*

Bei diesem Projekt handelt es sich um ein nationales Projekt, an dem voraussichtlich die meisten schweizerischen Regionen teilnehmen werden.

#### **5. Weitere Projekte**

Neben den bereits beschlossenen Projektbeteiligungen stehen zwei weitere Projekte kurz vor der Entscheidung. Die INTERREG-Delegation wird voraussichtlich an ihrer Sitzung vom 3. Mai 2002 über die Teilnahme der Zentralschweiz und damit über die Ko-Finanzierung dieser Projekte entscheiden. Die zwei Projekte können unter Umständen ebenfalls auf den 15. Mai 2002 eingereicht werden.

#### • **Alpentöne**

Kulturelles Projekt zum Thema moderne alpine Volksmusik (Musikfestivals), beinhaltet auch Nachdiplomstudium im Bereich nachhaltiger Tourismus für Jugendliche aus den beteiligten Regionen sowie einen Begegnungsaustausch für Jugendliche mit den anderen Kulturen des Alpenraums. Die Trägerin des zentralschweizerischen Projektteils ist die Gemeinde Altdorf. Beteiligt sind die Regionen Piemont, Trentino-Alto Adige, Slowenien, Rhône-Alpes, Zentralschweiz. Leadpartner ist Trentino-Alto Adige.

#### • **Humane Ressourcen in Randregionen; Brain drain oder-Brain gain**

Untersuchung der Phänomene Brain drain und Brain gain in drei ausgewählten Randregionen um Aufschluss über deren ökonomische und soziokulturelle Auswirkungen zu erhalten. Darauf aufbauend Entwicklung von Strategien zur Förderung des Brain gain und zur Milderung des Brain drain; Umsetzung von konkreten Massnahmen. Dieses Projekt wurde von der Hochschule für Soziale Arbeit an der FHZ und dem Institut für Politikstudien, Interface entwickelt. Partner-Institutionen sind die Universitäten Freiburg im Breisgau und Twente in den Niederlanden. Das Projekt betrifft den **Kooperationsraum Nordwest-Europa**.

## 6. Projektportfolio und regionale Ausgewogenheit

Die eingabereifen Projekte betreffen bis auf eines den Kooperationsraum Alpenraum und bewegen sich thematisch vornehmlich in den Bereichen Wirtschaft, Kultur und Tourismus. Bei den Projektarten stehen Wissenstransfer, Netzwerkbildung und Ausbildung/Bewusstseinsbildung im Vordergrund. Es ist auf diesen ersten Projekteingabetermin hin nicht gelungen, ein Verkehrs- oder Raumordnungsprojekt zu generieren. Für ein erfolgreiches INTERREG-Projekt braucht es neben einer guten Projektidee auch eine Trägerschaft, das heisst regionale Institutionen, welche Ideen weiterentwickeln, nach geeigneten Partnerregionen suchen und für die Umsetzung die Verantwortung übernehmen können. In der Zentralschweiz war eine Projektidee zum Thema „Monitoring alpenquerender Transitverkehr“ vorhanden, sie blieb jedoch aus verschiedenen Gründen stecken. Zum einen soll auf Bundesebene ein ähnliches Monitoring-Projekt in Vorbereitung sein, zum anderen fehlten dem Projektträger die Ressourcen für die Weiterentwicklung des Projekts. Auf den zweiten Projekteingabetermin hin wird die INTERREG-Delegation in Zusammenarbeit mit der Fachstelle deshalb darauf achten, speziell Projekte aus den Bereichen Verkehr und Raumordnung zu fördern und dazu entsprechende Anstrengungen unternehmen. Auch wird sie darum bemüht sein, vermehrt Projekte aus dem Kooperationsraum Nordwest-Europa in die Evaluation einzubeziehen.

Es darf festgestellt werden, dass beim Projekteinbezug der Kantone eine regionale Ausgewogenheit erreicht werden konnte, obwohl es sich hier um den ersten Projekteingabetermin handelt. Einzig der Kanton Zug ist noch in kein INTERREG-Projekt involviert. Das ist damit zu erklären, dass die Themen der bis jetzt eingabereifen Projekte stark auf Randregionen bezogen sind und den Kanton Zug nur wenig oder gar nicht betreffen. In einem Fall, beim Projekt Best-Network-Alpine TIC, wäre eine Beteiligung des Zuger Gründerzentrums zwar möglich und erwünscht gewesen, die Verantwortlichen konnten jedoch trotz den Bemühungen der Zuger Wirtschaftsförderung nicht für eine Teilnahme gewonnen werden. Da weitere Projekteingabetermine folgen werden, wird bei der zukünftigen Projektevaluation auf die Teilnahmemöglichkeiten des Kantons Zug speziell zu achten sein.

## 7. Fachstelle

Im vergangenen Jahr lagen die Haupttätigkeiten der Fachstelle bei der Koordination und beim Coaching der Projektträger. Die verschiedenen Projekte wurden zum Teil sehr eng begleitet, sowohl fachlich als auch organisatorisch. Hinzu kommt, dass INTERREG III B für alle Neuland ist, sowohl für die Bundesstellen wie auch für die anderen Regionen. Das hiess im Wesentlichen „learning by doing“ und erforderte von allen Beteiligten grosse Flexibilität und die Bereitschaft, jetzt einfach einmal zu machen.

Was die **Koordinationstätigkeit** betrifft, so erwies sich die nationale INTERREG-Begleitgruppe Bund-Kantone, in der die Fachstelle die Zentralschweiz vertritt, als nützlich und hilfreich. Neben den Informationen über den aktuellen Stand und die weitere Entwicklung bei INTERREG konnte die Fachstelle im Austausch mit den anderen Regionen der Schweiz erfahren, wie der Stand dort ist und welche Projekte anstehen. Von zentraler Bedeutung war jedoch die Koordination unter den Projektträgern in der Zentralschweiz. Teilweise handelt es sich dabei um eine aufwändige Aufgabe. Wird beispielsweise ein Projekt von einer anderen Region oder von einem privaten Büro angeboten, so überlegt sich die Fachstelle als erstes, wer in der Zentralschweiz an diesem Projekt interessiert sein könnte. Dann werden die entsprechenden Stellen kontaktiert und je nach dem ergibt sich eine intensive Vorbereitung, bis die Trägerschaft steht und alle, die irgendwie betroffen sein könnten, angesprochen wurden. Es geht dabei auch darum, Synergien zu nutzen und ein vernetztes Vorgehen sicherzustellen.

Auf der **internationalen INTERREG-Programmebene** wurde pro Kooperationsraum eine Umsetzungsorganisation mit Entscheidungsgremien geschaffen. Die technischen Sekretariate in Lille (Raum Nordwest-Europa) und Garmisch-Partenkirchen (Alpenraum) fungieren als Projekteingabestellen und nehmen eine erste formale und inhaltliche Prüfung der Projekte vor. Dem „Monitoring Committee“, bestehend aus Vertretern und Vertreterinnen der Mitgliedländer (inkl. Schweiz) und Regionen, kommt die Rolle des Souveräns zu. Es erlässt Reglemente über die Arbeitsweise und Aufgaben der technischen Sekretariate sowie des „Steering Committees“, genehmigt die Antragsformulare und Handbücher zur Ausfüllung der Formulare, legt die Zahlungs- und Abrechnungsmodalitäten fest usw. usw.. Das „Steering Committee“ setzt sich ebenfalls aus Vertreterinnen und Vertretern der Mitgliedländer und der Schweiz sowie der Regionen zusammen und entscheidet über die Genehmigung oder Ablehnung der eingereichten INTERREG-Projekte.

Zusammen mit einem Vertreter des Amtes für Raumentwicklung ist die Fachstelle im „Monitoring Committee“ für Nordwest-Europa vertreten, worin sie die Zentralschweizer und Nordwestschweizer Kantone repräsentiert. Eine erste Sitzung hat am 25. April 2002 in Brüssel stattgefunden. Im „Steering Committee“ für den Raum Nordwest-Europa sitzt der Vertreter der Regio Basiliensis zusammen mit einer Vertretung des Bundes und nimmt dort die Interessen der Nordwestschweizer und Zentralschweizer Kantone wahr.

In den entsprechenden Committees für den Alpenraum ist die Fachstelle als Stellvertreterin nominiert. Sie wird nur zum Zug kommen, wenn der Bündner resp. Tessiner Vertreter verhindert ist.

## **8. Finanzbericht**

Der INTERREG-Plattform Zentralschweiz standen für das Jahr 2002 finanzielle Mittel in der Höhe von 333'384 Franken zu Verfügung. Da in diesem Zeitraum noch keine Projekte eingereicht werden konnten, blieben die Projektgelder zum grössten Teil unangetastet. Es wurden lediglich Beiträge an Projekt-Vorbereitungsarbeiten ausgerichtet, welche von den INTERREG-Gremien als weiterzuverfolgen eingestuft wurden.

Für den Betrieb der INTERREG-Fachstelle wurden insgesamt 92'849 Franken ausgegeben. Darin eingeschlossen sind Personalkosten, Öffentlichkeitsarbeit und Reisekosten für die Teilnahme an transnationalen Sitzungen. Insgesamt belaufen sich die Ausgaben für die INTERREG-Plattform Zentralschweiz für das Jahr 2001 auf 118'175 Franken.

Für das Jahr 2002 wird für INTERREG-Projekte ein Betrag von 374'673 Franken zur Verfügung stehen. Auf den ersten Projekteingabetermin vom 15. Mai 2002 hin wurden von der INTERREG-Delegation finanzielle Zusicherungen in der Höhe von 310'000 Franken abgegeben. Der vorgesehene Projektbetrag für das laufende Jahr kann jedoch überschritten werden, da die Zahlungen an die Projekte auf die Jahre der Projektdauer verteilt erfolgen werden. Was hingegen strikte eingehalten und überwacht werden muss ist die Gesamtlimite von 1,2 Millionen Franken für INTERREG-Projekte.

Luzern, 30. April 2002  
INTERREG-Fachstelle Zentralschweiz  
Madeleine Meier

## INTERREG-Plattform Zentralschweiz

### Rechnung 2001

Im Jahr 2001 standen für die INTERREG-Plattform Zentralschweiz 333'384.15 Franken zur Verfügung. Dieser Betrag setzte sich zusammen aus den Beiträgen der sechs Zentralschweizer Kantone (270'000 Franken), aus einem Beitrag des seco (30'000 Franken) und aus einem Übertrag aus Mitteln 1999 (33'384.15 Franken). Da 2001 noch keine INTERREG-Projekte eingereicht werden konnten, wurden von den Projektgeldern nur für die Finanzierung von Vorbereitungsarbeiten Mittel verwendet (Fr. 25'326). Gesamthaft betragen die Ausgaben für die INTERREG-Plattform Zentralschweiz 118'175 Franken. Somit bleibt ein Restbetrag von 215'208.95, der sich aufteilt in Mittel für Projekte (Fr. 174'673.80) und Mittel für die INTERREG-Fachstelle (40'535.15).

### Budget 2002

Für 2002 rechnen wir für die Fachstelle mit Ausgaben von 71'500 Franken (siehe Beilage Tabelle Rechnung und Budget). Für Projekte setzen wir gestützt auf die am 24. November 2000 von der ZRK verabschiedete Finanzierungsvereinbarung einen Betrag von 200'000 Franken ein. Die INTERREG-Delegation hat an ihrer Sitzung vom 20. März 2002 für INTERREG-Projekte Finanzierungszusagen in der Höhe von 310'750 Franken abgegeben, sie wird in diesem Jahr noch weitere Zusagen machen, so dass die reservierten Gelder für Projekte inklusive Übertrag aus dem Vorjahr mit Sicherheit benötigt werden. Was die Mittel für die Fachstelle betrifft, so steht ebenfalls ein Übertrag aus dem Vorjahr zur Verfügung, der jedoch nicht ausreicht, alle anfallenden Kosten zu decken. Wenn mit Sicherheit davon ausgegangen werden könnte, dass das seco auch dieses Jahr wieder einen Beitrag von 30'000 Franken zahlen wird, so könnte theoretisch auf den Beitrag der Zentralschweizer Kantone an die Fachstelle verzichtet werden. Da diese Sicherheit nicht besteht und damit im laufenden Jahr für eine reibungslose Finanzierung gesorgt ist, beantragen wir den vorgesehenen Beitrag der ZRK von 50'000 Franken. Mit grosser Wahrscheinlichkeit werden wir jedoch im Jahr 2003 auf diesen Beitrag verzichten können.

### Antrag an die Zentralschweizer Regierungskonferenz vom 16. Mai 2002:

1. Für das Jahr 2002 sei gestützt auf die Finanzierungsvereinbarung der ZRK vom 24. November 2000 eine Kredittranche von **200'000 Franken** für INTERREG-Projekte zu bewilligen.
2. Für das Jahr 2002 sei gestützt auf die Finanzierungsvereinbarung der ZRK vom 24. November 2000 eine Kredittranche von **50'000 Franken** für die INTERREG-Fachstelle Zentralschweiz zu bewilligen.

**INTERREG-Plattform Zentralschweiz; Rechnung 2001 und Budget 2002**

	<b>Einnahmen 2001 Rechnung</b>	<b>Ausgaben 2001 Rechnung</b>	<b>Einnahmen 2002 Budget</b>	<b>Ausgaben 2002 Budget</b>
<b>Fachstelle</b>				
Beiträge der sechs Zentralschweizer Kantone	Fr. 70'000.--		Fr. 50'000.--	
Beitrag seco	Fr. 30'000.--		(Fr. 30'000.--)	
Übertrag aus Mitteln 1999	Fr. 33'384.15			
Übertrag aus Mitteln 2001			Fr. 40'535.15	
Personalkosten		Fr. 70'000.--		Fr. 50'000
Öffentlichkeitsarbeit, Reisekosten für Sitzungen und Tagungen, Verschiedenes (Reisekosten 2'159.20)		Fr. 22'849.--		Fr. 21'500
<b>Total Fachstelle</b>	<b>Fr. 133'384.15</b>	<b>Fr. 92'849.--</b>	<b>Fr. 90'535.15</b>	<b>Fr. 71'500.--</b>
<b>Projekte</b>				
Beiträge der sechs Zentralschweizer Kantone	Fr. 200'000.--		Fr. 200'000.--	
Übertrag aus Mitteln 2001			Fr. 174'673.80	
Beiträge an Projektträger für Vorbereitungsarbeiten		Fr. 25'326.20		Fr. 25'000.--
Ko-Finanzierung Projekte			Fr. 374'673.80	Fr. 350'000.--
<b>Total Projekte</b>	<b>Fr. 200'000.--</b>	<b>Fr. 25'326.20</b>	<b>Fr. 374'673.80</b>	<b>Fr. 375'000.-- *</b>
<b>Total Projekte und Fachstelle</b>	<b>Fr. 333'384.15</b>	<b>Fr. 118'175.20</b>	<b>Fr. 465'208.95</b>	<b>Fr. 446'500</b>

\*Die für Projekte zugesicherten Beiträge werden in der Regel zeitlich gestaffelt fällig. Es ist deshalb schwierig abzuschätzen, welche Beträge 2002 effektiv ausbezahlt werden müssen. Tendenziell wird es eher weniger als budgetiert sein.